

Themendienst Reisezeit

Deutschland startet in die Ferien: Mehr als jeder Zweite plant, in diesem Jahr in den Urlaub zu fahren. Die freien Tage gelten als schönste Zeit des Jahres, doch ein Knöchelbruch beim Beachvolleyball oder ein Autounfall können die Urlaubslaune trüben. Auch mit den richtigen Versicherungen im Gepäck lassen sich solche Zwischenfälle nicht verhindern, aber die Policen schützen zumindest vor finanziellen Risiken. An was Urlauber vor der Abreise denken sollten, und wie sie ihre Ferien möglichst stressfrei verbringen, zeigt CosmosDirekt.



[.jpg]

[.zip]

Inhaltsverzeichnis

<u>Schmutzige Hotels und schlechtes Essen: die schlimmsten Urlaubskiller</u>	<u>Seite 1</u>
<u>Krankenbett statt Strandliege: Wenn der Urlaub beim Arzt endet</u>	<u>Seite 2</u>
<u>Wenn der Urlaubstraum vor dem Abflug platzt</u>	<u>Seite 3</u>
<u>Drei Millionen Urlauber von Kartenklau betroffen</u>	<u>Seite 3</u>
<u>Vorfahrt für Sicherheit: Tipps für den Urlaub mit dem Auto</u>	<u>Seite 4</u>

Alle Inhalte stehen zur freien Verfügung.

Schmutzige Hotels und schlechtes Essen: die schlimmsten Urlaubskiller

Im Sommer starten wieder viele Deutsche in den Urlaub – und freuen sich auf Erholung. Auf Ärgernisse wie unfreundliches Hotelpersonal und Dauerregen können sie dabei gut verzichten. Nicht fehlen sollten auf Reisen allerdings die richtigen Versicherungen.

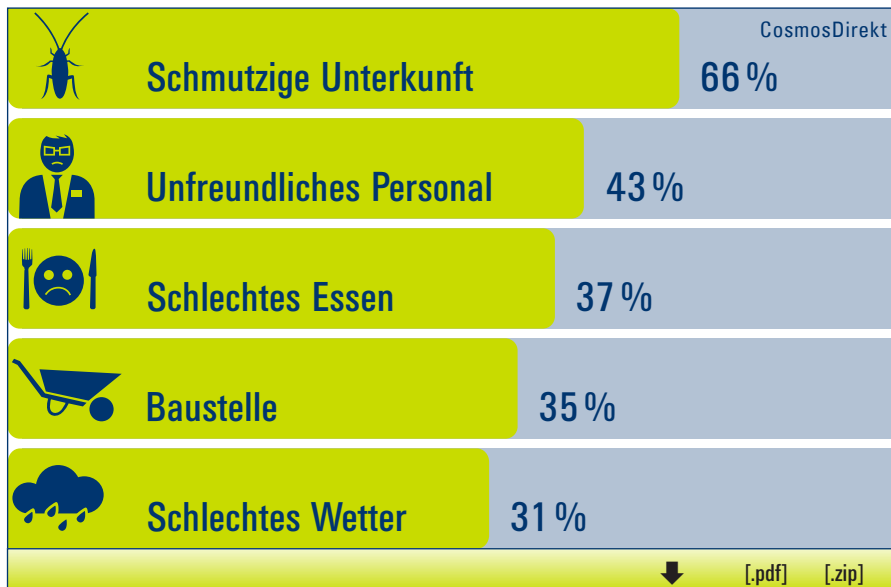
Die Deutschen packen ihre Koffer. 59 Prozent planen in diesem Jahr eine Reise, wie eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt zeigt. Beliebtestes Reiseziel ist Deutschland: Ein Drittel der Urlauber gab an, das eigene Land erkunden zu wollen. An zweiter Stelle folgt Italien (elf Prozent). Weitere populäre Urlaubsländer sind: Spanien, Österreich, Frankreich und die Türkei.

Für einen gelungenen Urlaub ist den Deutschen ein sauberes Hotel wichtig. 66 Prozent nennen eine schmutzige Unterkunft als Urlaubskiller Nummer eins. 43 Prozent stört unfreundliches Personal, 37 Prozent schlechtes Essen. Schlechtes Wetter ist für rund ein Drittel der Befragten (31 Prozent) ein ungeliebter Reisebegleiter. Versichern können sich Urlauber gegen solche Ärgernisse nicht, aber gegen andere unangenehme Urlaubserlebnisse und ihre finanziellen Folgen. CosmosDirekt zeigt, welche Policen Urlauber nicht vergessen sollten:

Private Haftpflicht: Die Police braucht jeder – nicht nur in Deutschland, sondern auch auf Reisen. Denn wer anderen Schaden zufügt, muss dafür haften – im schlimmsten Fall mit seinem ganzen Vermögen. Die Versicherung kommt für Ansprüche Dritter auf. Urlauber sollten auf weltweite Gültigkeit achten.

Reise-Krankenversicherung: Sie ist bei Reisen ins Ausland unverzichtbar und übernimmt die Kosten für Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte und Medikamente. Am wichtigsten: Sie kommt im Notfall für einen Rücktransport auf. Den zahlt keine gesetzliche Krankenversicherung.

Reiserücktritt- und Reiseabbruchversicherung: Krankheit oder Notfälle in der Familie können dazu führen, dass man eine Reise nicht antreten kann oder frühzeitig abbrechen



Im Urlaub will man sich entspannt zurücklehnen und die Auszeit vom Alltag genießen. Umso ärgerlicher ist es, wenn die Ferienlaune getrübt wird. Am meisten stören sich die Deutschen an einer schmutzigen Unterkunft.

muss. Die Policen kommen für die dadurch entstehenden Kosten auf.

Private Unfallversicherung: Wer sich im Urlaub verletzt, bekommt von der gesetzlichen Unfallversicherung keinen Cent. Für die Folgen von Freizeitunfällen zahlt die private Unfallpolice. Ein guter Vertrag gilt weltweit.

Kfz-Haftpflicht: Sie ist per Gesetz ein Muss und springt ein, wenn man unterwegs anderen mit seinem Auto einen Schaden zufügt. In Deutschland geschlossene Verträge gelten europaweit. In einigen Ländern, zum Beispiel der Türkei, ist die Grüne Karte als Nachweis für den Versicherungsschutz unbedingt erforderlich.

Konto-Schutzbrief: Er ist eine gute Lösung für alle, die auf Nummer sicher gehen

und sich weltweit gegen Schäden durch den Missbrauch von EC- und Kreditkarten schützen wollen.

O-Ton: „Ganz wichtig ist eine Auslandsreise-Krankenversicherung“

[Abspielen] ↓ [mp3] [zip]

CosmosDirekt-Experte Thomas Schirra erklärt, an welche Policen Urlauber denken sollten.

O-Ton: „In der Freizeit gibt es keinen gesetzlichen Unfallschutz“

[Abspielen] ↓ [mp3] [zip]

Ob Zuhause oder im Urlaub: Einige Versicherungen sind immer wichtig. Thomas Schirra erklärt welche.

Krankenbett statt Strandliege: Wenn der Urlaub beim Arzt endet

Ein falscher Schritt bei der Wanderung oder ein verdorbenes Essen im Restaurant, schon ist ein Arztbesuch im Urlaub nötig. Mit der richtigen Krankenversicherung lässt sich viel Ärger vermeiden. Umfassenden Schutz gibt es bereits für wenig Geld.

Krank oder verletzt im Urlaub: 41 Prozent der Deutschen haben das schon erlebt, wie eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt zeigt. Damit die gesundheitlichen Probleme nicht zu einem finanziellen werden, sollten sich Reisende absichern. „Wer ohne Schutz ins Ausland startet, für den kann der Urlaub in einem Desaster enden. Behandlung oder Krankentransport verschlingen enorme Summen“, sagt CosmosDirekt-Experte Thomas Schirra. Ein Fall aus der Versicherungspraxis: Ein 40-Jähriger erlitt in den USA einen Herzinfarkt. Behandlung und Ambulanzflug nach Deutschland kosteten 310.000 Euro, die er ohne Police hätte selbst bezahlen müssen. Der Experte rät deshalb: „Eine Reise-Krankenversicherung gehört immer ins Gepäck.“

Rücktransport kostet Tausende Euro

Auf die gesetzliche Krankenkasse können Reisende nicht zählen. Sie kommt in Ländern wie den USA oder Thailand nicht für die Kosten auf. Aber auch in Europa und Staaten mit Sonderabkommen wie der Türkei zahlen die Kassen nur das Nötigste. Einen Rücktransport bezahlen sie nie. Doch gerade der ist teuer: Der Rückflug eines Patienten aus den USA nach Deutschland kostet 60.000 Euro, von Mallorca 12.000 Euro. Auch private Krankenversicherungen zahlen zum Teil nicht. Kunden sollten deshalb ihre Police genau prüfen.

Leistungen vergleichen

Auf der sicheren Seite sind Urlauber mit einer Reise-Krankenversicherung. Sie kommt für den Rücktransport auf, für Behandlung und Krankenhausaufenthalt im Reiseland oder die Ausgaben für Arznei und Operationen. „Guten Schutz gibt es bereits für weniger als zehn Euro pro Jahr. Allerdings unterscheiden

Die Top 10 der teuersten Rücktransporte		CosmosDirekt
Urlaubsland	Transportkosten (EUR)	
01. China	85.000	
02. Australien	80.000	
03. Dominikanische Republik	80.000	
04. Thailand	80.000	
05. Malediven	60.000	
06. Kanada/USA	60.000	
07. Brasilien	52.000	
08. Chile	48.000	
09. Südafrika	20.000	
10. Mallorca	12.000	

Werden kranke oder verletzte Urlauber nach Hause geflogen, fallen hohe Kosten an: Für den Rücktransport aus China, dem Land der Expo 2010, sind es zum Beispiel 85.000 Euro. Eine Reise-Krankenversicherung kommt dafür auf.

sich die Anbieter deutlich in ihren Leistungen“, sagt Schirra. So garantieren einige Versicherer den Rücktransport nur, sollte er medizinisch notwendig sein. Besser ist es, wenn sich Patienten nach Hause fliegen lassen können, sobald es medizinisch sinnvoll und vertretbar ist. Die Entscheidung sollte aber nicht der Versicherer, sondern der Arzt vor Ort treffen. Schließlich kann er den Gesundheitszustand am besten beurteilen. Schwangeren rät Schirra, sich zu informieren, ob die Police die Behandlung möglicher Komplikationen einschließt. Auch die Erstattung von provisorischem Zahnersatz und Hilfsmitteln wie Krücken garantiert nicht jeder Anbieter.

Reise-Krankenversicherungen gelten in der Regel für Reisen von sechs bis acht Wochen – egal wie häufig man pro Jahr ins Ausland startet. Längere Aufenthalte sind nicht abgedeckt. Hierfür müssen Reisende eine spezielle Krankenversicherung abschließen.

O-Ton: „Gesetzliche Krankenversicherung übernimmt nicht alle Kosten“

[Abspielen] ↓ [mp3] [zip]

Thomas Schirra, Experte von CosmosDirekt, erläutert, warum die Reise-Krankenversicherung ein Muss ist.

O-Ton: „Auf Zusatzleistungen achten“

[Abspielen] ↓ [mp3] [zip]

Thomas Schirra gibt Tipps für die Auswahl der passenden Reise-Krankenversicherung.

O-Ton: „Rücktransport aus Amerika kostet 60.000 Euro“

[Abspielen] ↓ [mp3] [zip]

Thomas Schirra erklärt, was es rund um den Rücktransport zu beachten gibt.

Wenn der Urlaubstraum vor dem Abflug platzt

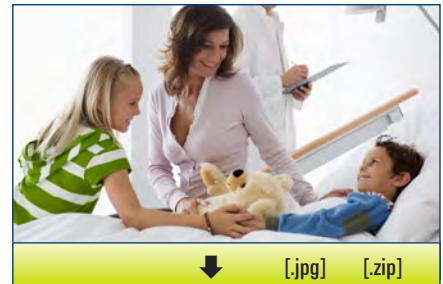
Krankheit, Schwangerschaft, ein neuer Job: Es gibt viele Gründe, warum der Urlaub ins Wasser fallen kann. Um hohe Stornokosten zu vermeiden, empfiehlt sich eine Reiserücktrittversicherung. Sie lohnt sich bei teuren Reisen und für große Gruppen.

Die Deutschen zählen zu den Frühbuchern: Mehr als die Hälfte von ihnen plant den Urlaub mehr als drei Monate vor Reisebeginn. Steht die Abreise vor der Tür, kann allerdings immer etwas dazwischen kommen: Krankheit zum Beispiel oder ein neuer Job. „Es ist nicht nur ärgerlich, wenn nichts aus der lang ersehnten Erholung wird, es kann auch richtig teuer werden“, sagt Thomas Schirra, Experte von CosmosDirekt. Denn viele Reiseveranstalter erheben für die Stornierung hohe Gebühren. Weniger als eine Woche vor dem Start können es bis zu 75 Prozent des Reisepreises sein.

Reisen mit Kindern absichern

Die Reiserücktrittversicherung erstattet die Kosten. Das lohnt sich nicht nur für Frühbucher, sondern auch für Reisende mit Kindern und große Gruppen. Bei ihnen ist das Risiko höher, dass ein Urlauber ausfällt und dann alle zu Hause bleiben. „Und je teurer die Reise, desto wichtiger ist es, abgesichert zu sein“, sagt Schirra. Die Police springt aber nur bis zum Reiseantritt ein. Wer auch danach abgesichert sein möchte, kann zusätzlich eine Reiseabbruchversicherung abschließen. Sie übernimmt die Kosten, wenn der Versicherte früher als geplant heimkehren muss, sich

während der Rückreise verspätet oder länger am Urlaubsort bleiben muss.



Wird das Kind krank, sind die Urlaubspläne schnell durchkreuzt. Gerade Familien sind mit einer Reiserücktrittversicherung auf der sicheren Seite. Sie übernimmt die Stornokosten.

Drei Millionen Urlauber von Kartenklau betroffen

Am Strand oder am Flughafen haben Langfinger viele Chancen zuzuschlagen. Wenn die Geldbörse samt EC- und Kreditkarte gestohlen wird, müssen Betroffene im Zweifel mit hohen Verlusten rechnen.

Wo Reisende Erholung suchen, lauern häufig Diebe: 3,3 Millionen Deutschen wurde im Urlaub schon einmal die EC- oder Kreditkarte geklaut. Das ergab eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt. „Selbst wer aufpasst, kann Kartenklau und Missbrauch nicht immer verhindern. Und im schlimmsten Fall ist mit hohem Verlust zu rechnen“, sagt der CosmosDirekt-Experte Thomas Schirra.

Denn nicht in jedem Fall muss die Bank den entstandenen Schaden übernehmen: Nutzt der Dieb zum Beispiel die richtige Geheimnummer, darf die Bank davon ausgehen, dass der Kunde grob fahrlässig gehandelt und sich etwa die PIN vor dem Urlaub auf einem Zettel im Portemonnaie notiert hat. Dann muss der Kunde beweisen, dass ihn keine Schuld trifft, was in der

Regel sehr schwierig ist. Die Folge: Der Betroffene bleibt auf dem Schaden sitzen. Und der kann je nach Kartenlimit schnell in die Tausende gehen. Mit dem Konto-

Schutzbrief von CosmosDirekt können sich Urlauber absichern. Er schützt auch im Ausland gegen jegliche Schäden durch den Missbrauch von EC- und Kreditkarten.



Opfer eines Kreditkartenmissbrauchs zu werden, passiert schneller als man denkt: Am Geldautomat oder an der Ladenkasse können Datendiebe mit einem Blick die Geheimzahl ausspähen – und einen hohen finanziellen Schaden verursachen.

Vorfahrt für Sicherheit: Tipps für den Urlaub mit dem Auto

Viele Deutsche starten am liebsten mit dem eigenen Wagen in die Ferien. Wer mit dem Auto verreist, sollte gut vorbereitet sein – vor allem wenn es ins Ausland geht.

Der Urlaub mit dem Auto hat viele Vorteile: Der Wagen bietet Platz für das Gepäck der gesamten Familie, man bleibt flexibel und spart im Vergleich zu einem teuren Flug oft auch Geld. Doch die Reise will gut geplant sein, sagt Thomas Schirra, Experte von CosmosDirekt: „Um unterwegs keine bösen Überraschungen zu erleben, sollten Urlauber ihr Auto auf Vordermann bringen und sich über ihr Reiseziel informieren. Denn es gilt: andere Länder, andere Verkehrsregeln.“

Autocheck vor der Abreise

Der Experte rät, den Wagen vor dem Start unter die Lupe zu nehmen: Neben einem kompletten Verbandskasten gehören Warn-dreieck und Warnweste ins Gepäck. Die Warnweste ist in vielen Ländern Pflicht. Auch die Grüne Versicherungskarte sollte auf Auslandsreisen immer dabei sein. Sie weist nach, dass in Deutschland eine Kfz-Haftpflichtversicherung abgeschlossen wurde, und hilft bei der grenzüberschreitenden Schadenabwicklung. Autofahrer sollten zudem den Europäischen Unfallbericht einpacken. Er gibt genau vor, welche Informationen nach einem Zusammenstoß festgehalten werden müssen. Das Protokoll lässt sich unter www.cosmosdirekt.de/unfallbericht herunterladen – am besten für die Gegenpartei gleich mit ausdrucken.

Fünf Tipps, falls es kracht

Sollte es zu einem Crash kommen, gilt das Recht des Urlaubslandes. Das heißt: Prallen Spanier und Deutsche in Paris zusammen, greift das französische Gesetz. Doch egal in welchem Land: Nach einem Unfall gilt es, fünf Schritte zu beachten:

1. Unfallstelle sichern: Hat es gekracht, muss man sich und seine Mitfahrer außer Gefahr bringen und die Unfallstelle absichern. Dabei unbedingt die Warnweste tragen. Sie schützt und macht andere auf den Unfall aufmerksam.



Wer mit dem Auto in die Ferien startet, sollte auch Warnweste, Grüne Karte und Co. einpacken. Sie sind wichtig, falls es kracht.

2. Polizei rufen: Die Polizei sollte immer verständigt werden. Die EU hat eine Notrufnummer eingerichtet, die für alle Länder gültig ist. Unter 112 erreicht jeder mit seinem Handy Hilfe.

3. Grüne Karte bereithalten: Sie ist der internationale Nachweis einer Kfz-Haftpflichtversicherung und erleichtert die Schadenabwicklung.

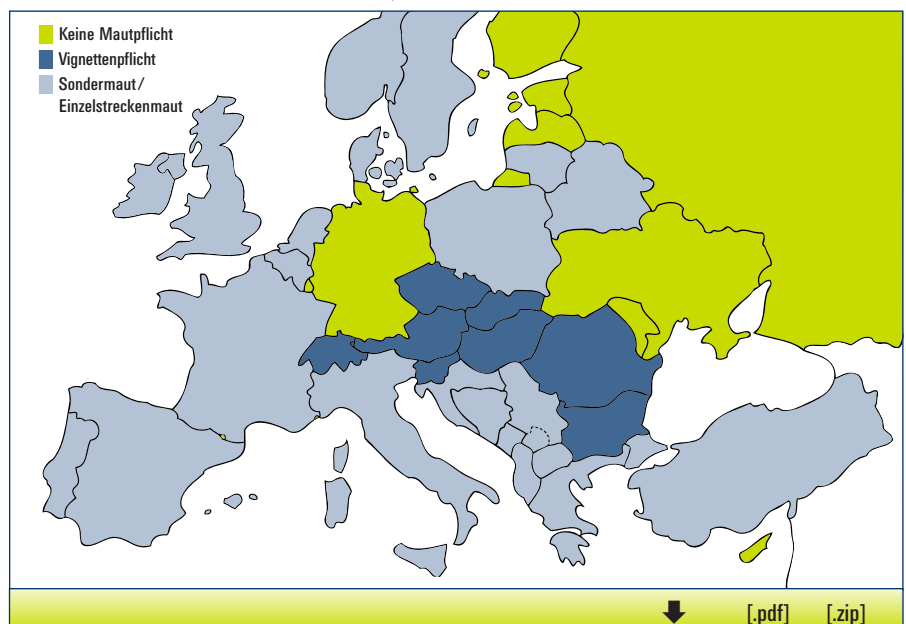
4. Protokoll erstellen: Der Europäische Unfallbericht hilft, alle nötigen Daten und Informationen aufzunehmen und wird von beiden Unfallbeteiligten unterschrieben.

5. Versicherung kontaktieren: Jeder Unfall muss der Versicherung gemeldet werden – je detaillierter desto besser. Am besten sind Fotos vom Schaden und der Unfallsituation.

„Parla tedesco?“

Sprachführer für Urlauber

Nach einer Panne oder einem Unfall im Ausland ist es wichtig, sich verständigen zu können. CosmosDirekt hat die wichtigsten Formulierungen zusammengestellt – auf Spanisch, Italienisch, Französisch und Englisch.



In vielen Ländern müssen Autofahrer zum Portemonnaie greifen, denn es fallen Gebühren für die Straßennutzung an. Eine Vignettenpflicht gibt es etwa in Österreich und Ungarn.

Stand: Juni 2010

CosmosDirekt

Halbergstraße 50–60

66121 Saarbrücken

www.cosmosdirekt.de

Tel.: 0681 – 9 66 66 66

Tel.: 0681 – 9 66 66 33

Ihre Ansprechpartner:

Pressekontakt CosmosDirekt

Paul Neurohr

Tel.: 0681 – 9 66 61 40

Fax: 0681 – 9 66 66 62

E-Mail: paul.neurohr@cosmosdirekt.de

Pressebüro CosmosDirekt

Kathrin Hecht

Tel.: 030 – 72 61 46 747

Fax: 030 – 72 61 46 710

E-Mail: cosmosdirekt@fischerappelt.de